

vorhanden ist und ausserdem die äusserste Platte stark zur Rückbildung neigt.

Aehnlich ist die phyletische Entwicklung der Radula bei den Cyclostomatiden. Zunächst haben die 5 mittleren Platten annähernd gleichgrosse Zähnnchen, während die äusserste Platte zwar schon kammförmig eingeschnitten ist, aber doch erst eine mässige Anzahl von Zähnnchen zeigt, wie es bei den Realiinae beobachtet werden kann. Das Extrem finden wir bei Choanopoma, wo die mittleren Platten eine einfache, grosse, zugespitzte Schneide tragen, während die äusserste mit sehr zahlreichen (über 100) spitzen Zähnnchen besetzt ist, so dass man an eine Verwachsung aus zahlreichen Seitenplatten, wie sie die Rhipidoglossen besitzen, denken kann, was aber wohl zweifellos unrichtig ist.

Dem Verhalten der Radula bei den Realiiden nähert sich recht deutlich das von Acme und auch das von Coxiella striatula Cox, einer australischen Art, welche im „Catalog“ zu den Truncatelliden gestellt ist. Es scheint mir nicht unmöglich, wenn auch bei der Dürftigkeit des Materials nicht ganz sicher, dass diese Form eher zu den Acmiden, als zu den Truncatelliden zu stellen ist, welche letzteren in der Ausbildung der Radula durch das eigentümliche Verhalten der Mittelplatte charakterisirt sind, das bei der genannten australischen Form nicht vorliegt, Mittelplatte und Zwischenplatte haben je 5 in einer Reihe stehende Zähnnchen, die Seitenplatten fein gezähnelte Schneiden.

Ein neuer *Bulimus* aus Peru.

Von
H. Rolle.

Bulimus (Dryptus) filocinctus n.

Testa major perforata, ovato-oblonga, solida, brunneo-

nigrescens, fascia subsuturali fusciscente infra suturam ornata, vix nitida; spira conica lateribus vix convexiusculis, apice obtusato, albido, laevi; sutura subirregularis inter inferos subtiliter crenolata, anguste albido-marginata. Anfractus 7 regulariter crescentes, superi planiusculi, striatuli, inde ab antepenultimo convexiores, ruditer striati, striis infra suturam distinctioribus, liris latis planis quam interstitia latioribus undique cincti, interstitiis peculiariter granoso-subsquamosis, ultimus elongatus, postice altitudinis $\frac{3}{5}$ occupans, basi circa perforationem compressus, antice primum longe valdeque descendens, demum breviter ascendens. Apertura ovata, subverticalis, valde excisa, intus livide plumbeo-fusca limbo nigrescente, sericeo-submargaritacea; peristoma incrassatum, livide plumbeo-fuscum, marginibus distantibus, callo translucido, extus plumbeo-fusco incrassato junctis, externo supra subangulato, dein leviter producto, fere recto, expanso sed laud reflexo, basali compresse rotundato, subeffuso, columellari brevi, crasso, super perforationem reflexo, ad insertionem dilatato et ad modum plicae crassae intrante.

Alt. 94, diam. 50, alt. apert. obl. 51, lat. 34 mm.

Hab. Chanchamoyo Peruviae.

Eine prächtige grosse, düstergefärbte Art, welche zwischen *Bul. foveolatus* Reeve (= *mahogani* L. Pfr. nec Sow.) und *Bul. melanocheilus* Nyst ihren Platz finden dürfte. Sie unterscheidet sich aber von beiden durch die eigenthümliche, nicht ganz leicht zu charakterisirende Skulptur: in den Zwischenräumen der auf den beiden letzten Windungen recht breiten, fast gürtelartigen Spiralfreifen schwellen die Anwachsrippchen zu flachen ovalen Knötchen an, die über das Niveau der Reifen vortreten und mehr als diese in die Augen fallen; sie scheinen hohl und blättern mitunter ab; nach der Basis hin erscheinen sie einfach als kurze vorspringende Rippen; die $2\frac{1}{2}$

obersten Windungen haben eine eigenthümliche feine körnelig runzlige Microskulptur. — Die Färbung gleicht am meisten der von *Bul. melanocheilus*.

***Physa acuta* Drap. eingeschleppt.**

Von

L. Schmidt, Gotha.

Bei der immer mehr sich steigenden Einfuhr hauptsächlich landwirthschaftlicher und gärtnerischer Erzeugnisse werden des öfteren gebietsfremde Mollusken hie und da eingeschleppt. Beispiele hierzu sind zur Genüge bekannt. Es gilt aber solche Fälle sorgsam zu registriren, damit nicht an gewissen Orten thiergeographische Räthsel entstehen. Besonders Teich- und Zimmer-Aquarienbesitzer machen wir auf folgenden Fall aufmerksam. In einem der Sommerbassins des Gothaer Teichaquariums im Milchriede fanden sich im vergangenen Jahre lebende *Physa acuta*, deren Bestimmung Herr Dr. Kobelt gütigst revidierte, in grösserer Anzahl. Jedenfalls waren dieselben mit Wasserpflanzen aus Berlin oder Erfurt eingeführt worden, wobei natürlich keineswegs ausgeschlossen ist, dass dieselben wieder von einem dritten Platze aus ihrer Wanderschaft angetreten haben. [Das Vorkommniss steht nicht vereinzelt da. In den „Land and freshwater shells“ von J. W. Williams etc. (London, Swan Sonnenschein & Co.) heisst es bei *Physa acuta* S. 69: „In one of the lily tanks in Kew Gardens. Imported.“ —] Bei der ersten Nachforschung in diesem Frühjahr nach dem Fremdling fanden sich nur ein paar Dutzend leere Schälchen. Sollte die Art sich trotzdem hier halten, so wird s. Z. Bericht gegeben werden. *Physa acuta* ist m. W. bisher in Thüringen nicht beobachtet worden. (Auch im botanischen Garten zu Leipzig wurde die Art gefunden. S. O. Goldfuss, Binnenmollusken p. 28).
